

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

350 (29.7.1896) Mittagblatt



# Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Mittwoch, 29. Juli.

Mittagblatt.

N<sup>o</sup> 350.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Juli 1896 gnädigst geruht, den Professor Valentin Stöber am Gymnasium in Baden auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Berammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen.

**Berlin, 28. Juli.** Den ersten einleitenden Vortrag hielt das Mitglied der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen Ledig über den Einfluß der Eisenbahnen auf Kultur und Volkswirtschaft, unter besonderer Berücksichtigung der Thätigkeit des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Redner hob u. a. hervor, daß es den Eisenbahnen zu danken sei, wenn die wirtschaftliche Lage der unteren Volksklassen sich erheblich gebessert und hierdurch eine Milderung der sozialen Unterschiede herbeigeführt werde. Ferner daß die Allgewalt der staatlichen Centralgewalt erst durch die Eisenbahnen gegründet sei. Die Erstarkung des Nationalbewußtseins ist ein hervorragendes Verdienst der Eisenbahnen. Ohne die Eisenbahnen hätte schwerlich das auf immer Interessengemeinschaft beruhende Bündniß mit dem mächtigen Nachbarstaate Oesterreich-Ungarn im Herzen des Volkes so tiefe Wurzeln fassen können, wie es thatsächlich der Fall ist. Redner legte ferner den Einfluß der Eisenbahnen auf die Kriegsführung dar und hob hervor, daß die Eisenbahnen zur Abführung der modernen Kriege beitragen werden, weil sie eine schnelle Entfaltung ermöglichen, und schilderte die Einwirkung des erleichterten Verkehrs in rein wirtschaftlicher Beziehung. Die gesammte Transportleistung der zum Verein der deutschen Eisenbahnverwaltungen gehörigen Eisenbahnen im Jahre 1894 konnte der Beförderung von einer Million Tonnen Gütern und einer halben Million Menschen um die Erde gleich. Redner stützte sodann die bedeutsamen Leistungen des Vereins der Eisenbahnverwaltungen in den letzten fünfzig Jahren. Bezüglich der Reformen des Eisenbahnverkehrs bemerkte Ledig, die schrankenlose Mobilisirung der Bevölkerung würde in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Beziehung die größten Bedenken in sich schließen und eventuell die Segnungen der rationellen Verkehrsleistungen in das Gegenteil verwandeln. Gerade die finanziellen Rücksichten erheischen in vielen Beziehungen ein gleiches Gleichgewicht; andererseits sei auf dem Gebiete des Personenverkehrs in mancher Hinsicht noch der große Zug zu vermischen; der dem gewaltigen Grundgedanken des Eisenbahnwesens entspricht. Die Reform des Personentarifwesens habe sich für Deutschland immer mehr zu einer wirtschaftlichen Nothwendigkeit ausgestaltet. Die Eisenbahnverwaltungen haben die Pflicht, die berechtigten Kritik des Publikums zu hören. Auf der Fahne der Eisenbahnverwaltungen müsse das Wort: „Fortschritt“ geschrieben stehen. Die Zeit, wo die Eisenbahnen bürokratisch verwaltet werden konnten, sei zweifellos vorüber. Ein Rückblick auf das fünfzigjährige Bestehen des Vereins ergebe, daß die heutigen Bahnverwaltungen unter dem Schutze erleuchteter Regierungen, unter Führung des Vereins und unterstützt von der gewaltigen Technik Großes und Unvergängliches geleistet haben.

### Unruhen in der Türkei.

**Köln, 28. Juli.** Der „Köln. Ztg.“ wird heute aus Konstantinopel telegraphirt: Die Pforte hat vor einigen Tagen durch ein Rundschreiben die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Haltung der griechischen Regierung zu dem kretischen Aufstande und dem Einfall griechischer Banden in die türkischen Grenzprovinzen gelenkt und darin nachdrücklich Beschwerde darüber geführt, daß von griechischer Seite nicht nur nichts geschieht, um die Zufuhr von Menschen und Kriegsmaterial zu verhindern, sondern daß sogar griechische Offiziere die Erlaubniß erhalten hätten, nach Kreta zu gehen, um an dem Aufstande theilzunehmen. Auch unter den hiesigen europäischen Boten herrsche übereinstimmend die Ansicht, daß die Rathschläge der Mächte in letzter Zeit von türkischer Seite fast ausnahmslos berücksichtigt worden sind, während das griechische Kabinet eine fast übermüthige Gleichgültigkeit gegen die europäischen Rathschläge zur Schau trage. In hiesigen diplomatischen Kreisen erklärt man sich dieses Auftretens der griechischen Regierung so: In Athen herrsche

die Ueberzeugung, daß die Eiferjucht der Mächte kein einheitliches Zusammenwirken zum Zwecke der Beendigung der kretischen Unruhen zulassen werde. Dem gegenüber muß festgestellt werden, daß wenigstens unter den Vertretern der Mächte hier in Konstantinopel Mißbilligungen betreffend die Behandlung der kretischen Frage bisher nicht bemerkt worden sind.

**Konstantinopel, 28. Juli.** Meldung des Wiener K. K. Telegraphischen Korrespondenzbureaus. Wenn auch die Angaben aus türkischen und anderen Quellen über die Stärke der Banden in Macebonien nicht vollkommen zutreffend sein dürften und auf Meldungen erschreckter Lokalbehörden, sowie gefährdeter Truppenkommandos und übertriebener Privatnachrichten zurückzuführen sind, so scheint doch zweifellos, daß die Banden bereits einige 100 Mann stark sind. Die bisherigen Operationen der Banden bewegen sich auf drei Wegen, von denen der erste von Kalabata über Abilas nach dem Pindosgebirge, der zweite von Trifala nach Nerecha Planina gegen Monastir und der dritte von Larissa über den Olymp und das Agostsgebirge gegen Prilip führt. Bei den Zusammenstößen, welche am 23. d. Mts. bei Karaphia stattfanden, sind auf türkischer Seite 40 Mann gefallen, 4 wurden verwundet und 17 gefangen genommen. Bei Agosts hat ein kleines Scharmügel stattgefunden. Nach beiden Punkten sind von Saloniki aus Verstärkungen abgegangen. Es werden Versuche gemacht, die bei Drowo stehende Bande zu umzingeln. Neue unentschiedene Zusammenstöße fanden bei Kailar unterhalb Monastir statt. Im Janina-Kreise werden zwei Redibataillone mobilisirt, ein Linienbataillon zur Verstärkung des Grenzüberganges bei Milias beordert. Der Wali von Monastir hat sich nach Prilip begeben. Von dem militärischen Vorgehen der Pforte ist trotz der schlechten Finanzlage eine energische Einbüdung der Umtriebe der Banden zu erwarten.

**Konstantinopel, 28. Juli.** Von amtlicher türkischer Quelle wird die Nachricht des hiesigen „Times“-Korrespondenten von Mekeleien in Drsu als eine Erfindung erklärt.

**Canea, 28. Juli.** Meldung der „Agenzia Stefani“. Heute Früh entstand aus ganz unbedeutender Ursache eine Panik. Es wurden einige Flintenschiffe gewechselt, ohne zu treffen. Die Konfusen empfahlen dem Wali, strenge Maßregeln gegen die Aufwiegler zu ergreifen, welche durch ihr Vorgehen die Panik hervorriefen.

### Prozeß Jameson.

**London, 28. Juli.** Der Gerichtssaal ist dicht besetzt. Es herrscht tiefes Schweigen, als der Lord-Derrichter, Lord Russell, beginnt, den Mitgliedern der Jury das Resümee der Verhandlungen darzulegen. Er führte aus, wenn die Jury nur überzeugt sei, daß die Angeklagten bei den Vorfällen in Pitsani und Masfeking helfend und aufreizend beteiligt waren, so käme es nicht darauf an, ob Pitsani im Herrschaftsgebiet der Königin von England liege oder nicht, oder ob die Foreign Enlistment Akte bestanden habe oder nicht.

Lord-Derrichter Russell hebt sodann den unzweifelhaft militärischen Charakter der Expedition Jameson's hervor. Gegenüber der Behauptung, daß die Expedition nicht auf den Umsturz der Regierung Transvaals abgezielt habe, machte er geltend, daß Jameson mit dem Einfall eine Aenderung der in Transvaal geltenden Gesetze im Interesse anderer Personen gewaltam herbeizuführen gesucht hätte, daß die Expedition somit gegen einen befreundeten Staat gerichtet gewesen sei. In Betreff des Briefes des Reformauschusses an Jameson führte der Lord-Derrichter aus, der Brief habe sich auf eine politische Schwierigkeit bezogen, in welcher der Ausschuss eine politische Ungerechtigkeit erblickt hätte, nämlich die, daß die Untandens des gerechten Antheiles an der Geseßgebung des adoptirten Landes beraubt würden. Die Jury müsse erwägen, warum der Reformauschuss sich nicht lieber an den Vertreter der Königin in Kapstadt oder Prätoria oder direkt an das Kolonialamt, als an den Vertreter einer Handelsgesellschaft gewandt habe. Nachdem der Lord-Derrichter der Jury anheimgestellt hatte, zu erwägen, ob sie nicht überzeugt wäre, daß alle Angeklagten bei der Vorbereitung und Ausführung der Expedition gemeinschaftlich vorgegangen seien, zogen sich die Geschworenen zurück. Der Wahrspruch lautete auf schuldig gegen sämmtliche Angeklagten.

**London, 28. Juli.** Jameson wurde zu 15 Monaten Gefängniß ohne Zwangsarbeit, Willoughby zu 10 Monaten, Major White zu 7, Coventry, Grey und Colonel White zu je 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 28. Juli.** Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bemerkt zu der Meldung deutscher Blätter über die Flottmachung des französischen Passagierdampfers „General Chanzy“ durch die „Gefion“, daß letztere thatsächlich dem „General Chanzy“ auf direkten Befehl Sr. Majestät des Kaisers zu Hilfe kam. Was die Berliner Tagesblätter nach Pariser Zeitungsberichten über den Aufenthalt in Stahlheim berichteten, gehört in das Gebiet der Phantastie. Der Kaiser wußte weder vorher, noch bemerkte er besonders die Ankunft und Anwesenheit der französischen Touristen in dem von ihm bewohnten Hotel.

**Berlin, 28. Juli.** Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an Professor Böntgen in Würzburg.

**Mainz, 28. Juli.** Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Franz Joesi veröffentlicht eine Erklärung an seine Wähler, laut welcher er seine Mandate zum Reichstag und Landtag aus geschäftlichen Rücksichten mit dem heutigen Tage niederlegt.

**Braunschweig, 28. Juli.** In der Feldschlösschenbrauerei hat heute das gesammte Brauereipersonal die Arbeit niedergelegt wegen der Berufung eines nicht sozialistisch gesinnten Kellermeisters aus Hannover. Die andern hiesigen Brauereien haben sofort Hilfsperionen entsandt.

**Zürich, 28. Juli.** Bei den gestrigen Unruhen demolirte die erbitterte Menge etwa ein Duzend italienischer Wirtschaften und Magazine. Ein Arbeiter wurde dabei vom Militär durch einen Bajonettstich lebensgefährlich verwundet. Ein Polizist büßte ein Auge ein; fünf andere wurden außerdem verwundet. Vor dem italienischen Konsulate war andauernd großer Aufruhr. Viele Italiener reisen ab. Die italienische Gesandtschaft unterhandelt mit der Züricher Regierung. Der Bundesrath verhandelte heute über die Vorgänge und forderte Bericht von der Züricher Regierung. Diese besichtigte heute die Verwüstungen. Heute rückten drei Bataillone aus St. Gallen hier ein.

**Paris, 28. Juli.** Heute Vormittag fand das Leichenbegängniß des früheren Ministers Spuller unter überaus großer Theilnahme statt. Die meisten Minister wohnten der Feierlichkeit bei. Auf dem Kirchhofe Père Lachaise, wo die Beisetzung erfolgte, wurden zahlreiche Reden gehalten. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, sprach im Namen der Regierung. Nachdem Redner auf die hervorragenden Eigenschaften hingewiesen, die der Verstorbene zeigte, als er Minister des Auswärtigen war, fuhr er fort: Sie erinnern sich, mit welcher Autorität und mit welchem Takte Spuller es verstanden hat, von der Tribüne der Deputirtenkammer jenen zu antworten, welche es kritisirten, daß Frankreich die Einladung der Kaiserlich-deutschen Regierung zur Internationalen Arbeiterkonferenz angenommen hatte, welche einstimmigen Erfolg er damals davontrug, und wie er selbst seine Gegner zu seiner Meinung brachte, als er den Nachweis führte, daß das mit allen Mächten in Frieden lebende Frankreich eine andere Rolle zu spielen habe, als sich abseits zu halten, und daß Frankreich überall mit Würde den ihm zukommenden Rang einzunehmen habe, sowie daß Frankreichs Platz insbesondere überall da sei, wo es sich um edelmüthige Ideen und um Bestrebungen handelt, welche der Menschheit zum Vortheile gereichen.

### Marineunglück.

**Berlin, 29. Juli.** Nach einem Telegramm aus Tschifu ging während eines Teifuns am 28. Juli das deutsche Kanonenboot „Stis“, nördlich von South-Cast-Promontory unter. Zehn Mann der Besatzung wurden gerettet. Die übrigen, einschließlic der Offiziere, sind ungerettet.

### Berschiedenes.

**Paris, 27. Juli.** (Telegr.) Das bereits kurz telegraphisch gemeldete furchtbare Unwetter, das gestern Abend über Paris niederbrach, hat Verheerungen wie ein regelrechter Cyclon angerichtet. Namentlich die südlichen und südöstlichen Theile von Paris und Umgebung wurden arg mitgenommen. Im Parc Montsouris wurden zahllose alte Bäume entwurzelt und auf die Gasse der Gürtelbahn geschleudert, wodurch eine stundenlange Verkehrsstörung entstand. Die Straßen einzeln Vororte waren in Sturzflüßchen verwandelt, die Keller wurden überschwemmt und viele Personen von dem Wassererschwall umgerissen und verletzt. Auf dem Nordbahnhof wurde ein Reisender vom Waggondach herabgeschleudert und mit zertrümmertem Schädel nach dem Spital gebracht. Eine bisher unbekannt gebliebene Frau wurde an der Port d'Orly von dem Sturm in den Schanzgraben geschleudert und getödtet. In der Rue Patey stürzte eine Waschanstalt ein und begrub ein elfjähriges Mädchen unter den Trümmern. Dem Orkan fielen auch, wie bereits telegraphisch gemeldet, mehrere Luftschiffer zum Opfer.

Verantwortlicher Redakteur:  
in Vertretung von Julius Kay: Theodor Ebner in Karlsruhe.



Beste Reduktionsverhältnisse: 1 Zhr. = 3 Rmt., 7 Gulden (ödd. und holländ. 16 Rmt., 1 Gulden 5. B. = 2 Rmt., 1 Frank = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 28. Juli 1896.

1 Zhr. = 80 Pf., 1 Rmt. = 20 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt., 20 Pf., 1 Silber- rubel = 3 Rmt., 20 Pf., 1 Mark Banco = 1 Rmt., 20 Pf.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including 'Staatspapiere' and 'Eisenbahn-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'Unverzinsliche Loose', 'Zinslose', and 'Zinslose Staats'.

Advertisement for 'Rings um die Jungfrau' by G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe. Includes text about the book and a list of items for sale.

Advertisement for 'Die Süddeutsche Versicherungs-Bank' for military and child insurance in Karlsruhe.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a public notice or legal matter.

Large advertisement for 'Bürgerliche Rechtsfreie' (Civil Rights) and 'Aufgebot' (Public Notice) regarding property and legal matters.

Advertisement for 'Freiwillige Gerichtsbarkeit' (Voluntary Jurisdiction) regarding legal proceedings.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a public notice or legal matter.

Advertisement for 'Handelsregister' (Commercial Register) regarding business registrations.

Advertisement for 'Eisenbahnen' (Railways) regarding railway services and infrastructure.

Advertisement for 'Handelsregister' (Commercial Register) regarding business registrations.

Advertisement for 'Eisenbahnen' (Railways) regarding railway services and infrastructure.

Advertisement for 'Handelsregister' (Commercial Register) regarding business registrations.

Advertisement for 'Arbeitvergebung' (Work Allocation) regarding job opportunities and services.